

Jst aber Gott Lob, nur ein starcker Streifschuß zwischen beyden augen gewesen, so ihn etwaß verwundet. Stammer mein hofmeister gehet in den Sahl nechst daran, (ich folge ihm) vndt will durch vnser gesindlein, die Sahlthür laßen zuhalten, biß etwan ein offizierer darzu kähme der discretion verstünde. Wie die Tragoner an der stiege sehen, daß man sie noch aufhelt, schlagen sie ein Loch in die thür, vndt wollen sie aufhawen, Jn dem ruft ihnen Stammer zu: Schonet, das ist Meins herren des Fürsten gemach, etc. da giebt einer Feuer, vndt schießt ihn durch die backe, also daß er sich in vnser stube retiriren muß. Darauf drungen die dragoner mitt gewaltt, zur thür hineyn, vndt zu vnserer stube. Meine gemahlin, vndt Schwestern, Kinder vndt Frawenzimmer, salvirt sich in die Kammer. Jch erhalte meine station in der stube, da nehmen die dragoner einen hie den andern da vor sich, stürmen theilß mitt bloßen degem, theilß mitt aufgepaßten Luntten, zur stube hinein, ziehen auß, plündern, vndt verwunden, theilß meiner diener in meiner gegenwarth, zween (drey<sup>b</sup> davon einer Sich baldt abschlug) dringen auf meine person, halten mir die bloßen<sup>c</sup> blutigen degem vor, vermeinende gelt von mir zu erpreßen, vndt weil ich nichts bey mir truge, vndt sagte, Morgen früh sollten Sie es haben, war ich in höchster gefahr Leibes vndt Lebens, biß zu meinem glück, der [83r] Oberste Leuttenampt Nawmann<sup>8</sup> darzu kahn, vndt mitt bloßen degem, die dragoner hinauß trieb, also daß sie das plündern in der stube einstellen, vndt vnß verlaßen musten. Plünderten aber darauf im Sahl was sie kondten, wie auch mein eigen gemach, meiner gemahlin, der Schwestern, der Kinder, der adelichen vndt vnelichen[,] die rüstkammer, den Stall, die haußkammer, Küche vndt Keller, vndt war kein Mensch an keinem ortt mehr sicher, alß in vorgedacht meines herrnvatters Sehl. alten gemach darein wir vnß retirirt hatten, vndt damals erst sicher wie vnß die offizierer beschützten. Dann nach Nawmann folgete baldt der ehrliche Zanthier<sup>9</sup> Oberster wachmeister vnder der Reutterey, so vor diesem meiner Fraw Mutter Sehl.<sup>10</sup> hofmeister gewesen, vndt von vielen schehl angesehen wardt, daß er der Soldaten jnsolentz so kräftiglich stewerte. Nach Zanthieren, kam ein reformirter capitain Berbißtorf<sup>11</sup> (so vnter bruder Fritzen<sup>12</sup> vor diesem gedienet) Nach diesem ein großer quartiermeister oder furrirer, welcher dem Hertzog von Mecklenb. ehemals aufewartett. Es kahn auch noch darzu ein Obr.wachmeister vndtern tragonern, Hauwitz<sup>13</sup>, diese fünfe thaten wol das beste, dieses Zimmer[,] stube vndt kammer, vor insolentz vndt gewaltt, der rauberischen Soldaten zu defendiren, vndt haben vns hierinnen [83v] vber alle maßen große Trewe, (sonderlich die ersten so zu vnß kommen) erwiesen, daß wir ihnen davor die Zeitt vnser Lebens nicht genugsam dancken können. [...] der general Major<sup>14</sup> kahn aber auch baldt zu vnß, vnd that das seinige, vnß vndt vnser angeedeutete rüstkammer, haußkammer vndt anders zu vertheidigen. Es kondte aber denen im sturm angefallenen hitzigen Soldaten, auch theilß offizirern, die erste furia nicht wol gewehret werden, wiewol die haußkammer gleichwol noch zimlich gerettet wardt. Das Vbrige ging alleß inducas<sup>15</sup> [...] Der capitain Müller<sup>16</sup> wardt gefangen, vndt an händen vndt füßen geschloßen. Ein<sup>17</sup> 30 Schwedische Knechte, seindt aufs wenigste niedergemacht worden. Welche sich verstecktt [84r] seindt des Morgends hernach alß die furie aufgehört, zu gnaden ange-